

## Dimensionsbeschreibungen

### Dimension Digitalisierungsstrategie

Die Dimension *Digitalisierungsstrategie* umfasst die Definition, Kommunikation und Umsetzung der Vision, der Ziele und des Zwecks in Bezug auf den Umgang mit digitalen Lösungen und Digitalisierungsinitiativen und legt einen Aktionsplan fest, um den Nutzen von digitalen Lösungen und Initiativen für die Gesundheitsämter zu maximieren. Die Dimension gliedert sich in drei Subdimensionen: *Definition, Kommunikation und Umsetzung; Verantwortlichkeiten* und *Digitalisierungsbudget*.

Die Subdimension *Definition, Kommunikation und Umsetzung* umfasst, in welchem Grad die Digitalisierungsstrategie für ein Gesundheitsamt definiert und an die Mitarbeitenden kommuniziert und umgesetzt werden. In der höchsten Reifegradstufe umfasst die Digitalisierungsstrategie alle Aufgabenbereiche sowie Handlungsfelder des Gesundheitsamtes. Darüber hinaus sind die Ziele in der Digitalisierungsstrategie sowie die aus ebendieser Strategie abgeleiteten Maßnahmen über alle Fachbereiche hinweg abgestimmt. Zudem werden konkrete Maßnahmen zur Erreichung des Zielzustands aus der Digitalisierungsstrategie abgeleitet.

Die Subdimension *Verantwortlichkeiten* umfasst die Festlegung von verantwortlichen Personen für die Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen im Gesundheitsamt und die Vernetzung dieser Personen mit Akteur\*innen im ÖGD. In der höchsten Reifegradstufe sind die verantwortlichen Personen festgelegt und im regelmäßigen (Erfahrungs-)Austausch mit anderen Gesundheitsämtern und Akteur\*innen des ÖGD bzgl. des Vorgehens zur Erhöhung des digitalen Reifegrades.

Die Subdimension *Digitalisierungsbudget* evaluiert das Digitalisierungsbudget. Das Digitalisierungsbudget beinhaltet die Bereitstellung des Budgets aus den Haushaltsmitteln für die Umsetzung digitaler Lösungen und Initiativen. Die Bereitstellung des Budgets steigt graduell bis zum Erreichen von Stufe 2, in der ein angemessenes Budget bereitsteht. Die Stufe 4 ist erreicht, wenn das Budget regelmäßig durch die Führungskraft evaluiert und entsprechend angepasst wird.

### Dimension Mitarbeitende

Die Dimension *Mitarbeitende* umfasst den Einbezug der Mitarbeitenden und den Aufbau von Wissen und Kompetenzen im Rahmen der Digitalisierung. Als wesentliche Akteur\*innen im Gesundheitsamt sind die Mitarbeitenden auch wesentlich für die Digitalisierung. Digitalisierung besteht nicht nur aus IT-Hardware und Software, sondern muss durch die Mitarbeitenden getragen werden. Die Dimension gliedert sich in drei Subdimensionen: *Sensibilisierung; Partizipation* und *Schulungen*. hier

Die Subdimension *Sensibilisierung* evaluiert die Sensibilisierung von Mitarbeitenden für Digitalisierungsmaßnahmen und -projekte. Das Ziel von Digitalisierungsmaßnahmen sowie -projekten soll den Mitarbeitenden deutlich werden. In der höchsten Reifegradstufe wird die Sensibilisierung der Mitarbeitenden kontinuierlich durchgeführt, d. h. neue Aspekte der Sensibilisierung werden identifiziert und mithilfe entsprechender Maßnahmen (z. B. Workshops, Verankerung in der Kultur des Gesundheitsamts) vermittelt bzw. der Status quo wird reflektiert und das Wissen kontinuierlich aufgefrischt.

Die Subdimension *Partizipation* beschreibt die aktive Einbindung der Mitarbeitenden in Digitalisierungsmaßnahmen sowie -projekte. Konkret kommen in dieser Subdimension sogenannte Digitalisierungsmultiplikator\*innen zum Einsatz, die entlang der Digitalisierungsstrategie konkrete Digitalisierungsmaßnahmen vorantreiben und andere Mitarbeitende zur Partizipation ermutigen. Ziel ist es, die Digitalisierung im Gesundheitsamt durch die Partizipation der Mitarbeitenden nutzerzentriert zu gestalten, sodass die Mitarbeitenden einen aktiven Einfluss auf die Gestaltung und Mitwirkung bei Digitalisierungsmaßnahmen ausüben.

Die dritte Subdimension *Schulungen* beschreibt konkrete Schulungsangebote für Mitarbeitende, um relevantes Wissen im Hinblick auf die Digitalisierung aufzubauen. Im Zielbild hat ein Gesundheitsamt ein ausgearbeitetes Weiterbildungskonzept für die individuellen Anforderungen der Mitarbeitenden im Hinblick auf Digitalisierung erarbeitet, welches kontinuierlich evaluiert und entsprechend angepasst wird.

## Dimension Prozessdigitalisierung

Die Dimension *Prozessdigitalisierung* umfasst die Fragestellungen, inwieweit Prozesse dokumentiert werden, Prozesse IT-gestützt sind, Prozesse aufgaben- und abteilungsübergreifend definiert und ausgeführt werden und Prozesse kontinuierlich evaluiert werden. Daraus ergeben sich vier Subdimensionen: *Dokumentation*, *IT-Unterstützung*, *übergreifende Prozesse* sowie *Evaluation*.

Die Subdimension *Dokumentation* beschreibt, dass ein Gesundheitsamt einheitliche Dokumentationsrichtlinien festlegt und auf dieser Basis eine Prozessdokumentation anfertigt. Während auf Stufe 0 zunächst ein Konzept erarbeitet wird, das regelt, wie fachspezifische Prozesse dokumentiert werden, ist dieses Konzept auf Stufe 1 bereits durch eine Prozessdokumentation, die den Ist-Stand der Prozesse widerspiegelt, umgesetzt. Auf Stufe 2 wird dieser Ist-Stand um Soll-Prozesse ergänzt. Weiterhin erfolgt auf Stufe 3 die Prozessdokumentation anhand einer standardisierten Modellierungssprache (z. B. BPMN), welche auf Stufe 4 mehrheitlich durch IT-Unterstützung automatisch dokumentiert wird.

Die Subdimension *IT-Unterstützung* beschreibt, inwieweit Prozesse im Gesundheitsamt IT-gestützt ablaufen. Je höher die Reifegradstufe, umso mehr Prozesse sind digitalisiert und werden weniger papierbasiert durchgeführt, bis hin zur sinnvollen Automatisierung von regelbasierten Prozessen auf Stufe 4.

Die Subdimension *übergreifende Prozesse* beschreibt, inwieweit Prozesse, wenn möglich, als übergreifende Prozesse über Organisationseinheiten hinweg definiert sind. Während auf Stufe 0 eine übergreifende Prozessdokumentation geplant wird, ist diese auf den Stufen 1 und 2 bereits umgesetzt. Auf Stufe 3 und 4 finden auf Basis dieser übergreifenden Prozessdokumentation Prozessverbesserungen statt.

Die Subdimension *Evaluation* beschreibt die Evaluation von Prozessen im Hinblick auf Verbesserungspotentiale. Dabei unterscheiden sich die Reifegradstufen darin, inwieweit die Evaluation strukturiert, standardisiert und kontinuierlich stattfindet.

## Dimension IT-Bereitstellung

Die Dimension IT-Bereitstellung umfasst die Ausstattung des IT-Arbeitsplatzes (stationär sowie im Außendienst), die Organisation der IT-Beschaffung, den Bezug der IT-Infrastruktur, sowie die Anwendung von IT-Service-Prozessen.

Die Subdimension *IT-Arbeitsplatz* umfasst unter anderem die notwendige Hardware (z. B. Laptops, Mikrofone, digitale Whiteboards) für stationäres und mobiles Arbeiten, eine ergonomische Arbeitsplatzgestaltung, eine leistungsstarke Internetverbindung sowie die nötigen Betriebssysteme. Die Subdimension entwickelt sich von einem stationären IT-Arbeitsplatz im Gesundheitsamt mit minimaler Ressourcenausstattung (Stufe 0) über eine Vorbereitung (Stufe 1) von ortsunabhängigen Arbeitsplätzen (Stufe 2) bis hin zu ausgewiesenen Flächen für kollaboratives Arbeiten (Stufe 3) mit entsprechenden Kollaborationssystemen (Stufe 4).

Die Subdimension *Organisation der IT-Beschaffung* beschreibt die Entwicklung von einer bedarfsorientierten und unkoordinierten (Stufe 0-1) bis hin zu einer definierten und vorausschauenden IT-Beschaffung unter Einbezug der relevanten Mitarbeitenden (Stufe 2-4).

Die Subdimension *Bezug von IT-Infrastruktur* beschreibt die Organisation der IT-Infrastruktur und umfasst unter anderem die Bereiche Netzwerk, Server und Speicher. Die Subdimension beschreibt die Art und Weise, wie die Infrastrukturkomponenten entlang der dazugehörigen Strategie eingesetzt werden.

Die Subdimension *Anwendung IT-Service Prozesse* fokussiert die Entwicklung und Etablierung eines IT-Service-Managements, das im höchsten Reifegrad dieser Subdimension kontinuierlich weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse des Gesundheitsamtes angepasst wird.

## Dimension IT-Sicherheit

Die Dimension IT-Sicherheit umfasst Fragestellungen, inwieweit ein IT-Sicherheitsmanagement und das Bewusstsein für IT-Sicherheit vorhanden sind. Zusätzlich beschäftigt sie sich mit konkreten

Maßnahmen zur Prävention, Detektion sowie Reaktion auf IT-Angriffe. Ein hohes Maß an IT-Sicherheit stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Digitalisierung der Gesundheitsämter dar, damit deren Geschäfts- oder Verwaltungsprozesse nach dem Stand der Technik ausreichend abgesichert sind. Inhaltlich gliedert sich die Dimension in drei Subdimensionen: *IT-Sicherheitsmanagement*, *Umgang mit IT-Sicherheitsrisiken und Angriffen* sowie dem *Identitäts- und Zugangsmanagement*. hier

Die Subdimension *IT-Sicherheitsmanagement* bildet die Basis für die Planungs-, Lenkungs- und Kontrollaufgaben, die erforderlich sind, um einen durchdachten und wirksamen Prozess zur Herstellung von Informationssicherheit aufzubauen und kontinuierlich umzusetzen. Zentraler Bestandteil des IT-Sicherheitsmanagements ist das Sicherheitskonzept, welches der Gewährleistung der Sicherheitsstrategie dient und das geplante Vorgehen sowie die geplanten Sicherheitsziele der Organisation festlegt. Die Subdimension forciert insbesondere die Definition eines/einer für das Gesundheitsamt verantwortlichen IT-(Sicherheits)beauftragten sowie die Entwicklung eines IT-Sicherheitskonzepts, welches entlang der Reifegradstufen ausgebaut wird.

Die Subdimension *Umgang mit IT-Sicherheitsrisiken und Angriffen* beschreibt Maßnahmen zum Schutz der IT-Sicherheit in den Bereichen Prävention, Detektion sowie Reaktion, die mit den zunehmenden Reifegradstufen ausgebaut werden.

Die Subdimension *Identitäts- und Zugangsmanagement* umfasst die Vergabe von Zugriffsberechtigungen für spezifische Assets und die Authentifizierung im Netz. Die Vergabe von Zutrittsberechtigungen ist auf Stufe 0 für bestimmte IT-Systeme und Mitarbeitende geregelt. Auf Stufe 1 soll dabei bereits ein Identitäts- und Berechtigungskonzept in schriftlicher Form vorhanden und auf Stufe 2 in der Praxis vollständig umgesetzt sein. Auf Stufe 3 werden Authentisierungsmechanismen bedarfsgerecht gemäß des Schutzbedarfs ausgewählt und kontinuierlich evaluiert. Die Erreichung der höchsten Reifegradstufe 4 bedingt die kontinuierliche Integration der technischen Potenziale des Identitäts- und Zugangsmanagements in das IT-Sicherheitskonzept.

### Dimension Bürger\*innenzentrierung

Die Dimension der Bürger\*innenzentrierung umfasst die Berücksichtigung der Bedürfnisse der im Einzugsgebiet der Gesundheitsämter ansässigen Bürger\*innen sowie die resultierende Ausrichtung und Gestaltung der entsprechenden Prozesse. Da bei Bestrebungen rund um die digitale Transformation der Fokus auf Kund\*innen (im Anwendungsfall der Gesundheitsämter stellen Bürger\*innen diese dar) liegt, müssen entsprechende Begebenheiten geschaffen werden. Diese Dimension ist in zwei Subdimensionen untergliedert: *Interaktion* und *Präferenz*. hier

In der Subdimension *Interaktion* wird auf Stufe 0 eine etablierte Web-Präsenz vorausgesetzt, welche relevante Informationen der Öffentlichkeit zugänglich macht. Auf der Stufe 1, wird diese Web-Präsenz durch downloadbare Formulare und Frequently Asked Questions (FAQs) ergänzt. Auf Stufe 2 können Gesundheitsämter den Bürger\*innen bereits passgenaue Informationen bereitstellen während auf Stufe 3 eine Mischung aus Offline- und Onlinekanälen bereitsteht. Auf Stufe 4 werde darüber hinaus personenindividuellen Präferenzen der Bürger\*innen berücksichtigt.

In der Subdimension *Präferenz* können weniger digital-affine Bürger\*innen auf Stufe 1 die zur Verfügung gestellten, alternativen Kanäle nutzen. Zudem werden die gesetzlichen Vorgaben im Kontext der Barrierefreiheit erfüllt. Während auf Stufe 2 Bürger\*innen proaktiv z. B. über Push-Benachrichtigungen an Termine und Fristen erinnert werden, sind auf Stufe 3 alle digitalen Transaktions-, Verifizierungs-, und Authentifizierungsmöglichkeiten (bspw. eine digitale Signatur oder Online-Bezahlungen) vorhanden.

### Dimension Zusammenarbeit

Gesundheitsämter müssen zur Erledigung ihres Aufgabenspektrums mit externen Stakeholdern wie z. B. Gerichten, Polizei, Krankenhäusern sowie mit anderen Gesundheitsämtern und mit Landesstellen zusammenarbeiten. Zudem ist eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Organisationseinheiten innerhalb des Gesundheitsamts zur Erledigung einzelner Aufgaben notwendig.

Für eine reibungslose Zusammenarbeit ist eine fortschreitende Digitalisierung notwendig, die im Reifegradmodell schrittweise über drei Subdimensionen beschrieben wird: *Zusammenarbeit innerhalb des Gesundheitsamtes, zwischen verschiedenen Gesundheitsämtern und mit Landesstellen und mit externen Stakeholdern*. [hier](#)

Die Subdimension *Zusammenarbeit innerhalb des Gesundheitsamtes* hat eine organisationseinheitsübergreifende IT-gestützte Zusammenarbeit aller Bereiche mit gemeinsamen Digitalisierungspotential (z. B. Psychosozialer Dienst und Kinder- und Jugendgesundheitsdienst) eines Gesundheitsamtes zum Ziel. Auf Stufe 3 sollen dabei durch geeignete Schnittstellen für den Datenaustausch inklusive Definition gemeinsamer Austauschformate Inkonsistenzen zwischen den betreffenden Organisationseinheiten des Gesundheitsamtes vermieden werden. Die darunterliegenden Stufen 0-2 sind so konzipiert, dass sie die Gesundheitsämter Schritt für Schritt auf dieses Ziel vorbereiten.

Die Subdimension *Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsämtern und mit Landesstellen* hat auf Stufe 3 zum Ziel, dass sich Gesundheitsämter untereinander und mit den Landesstellen über permanent zur Verfügung stehende Fachanwendungen austauschen können, wie Digitalisierung am besten gelingt (z. B. Austausch über Vorgehen, Anforderungen oder Best Practices zur Digitalisierung in Gesundheitsämtern unterschiedlicher Einbettung und Größe). Auf den darunterliegenden Stufen wird schrittweise auf dieses Ziel vorbereitet.

Die Subdimension *Zusammenarbeit mit externen Stakeholdern* hat auf Stufe 3 den Aufbau von permanenten IT-gestützten Kanälen zur Kommunikation mit allen relevanten externen Stakeholder\*innen zum Ziel, sodass auch hier Medienbrüche, eine inkonsistente Arbeitsweise und Doppeleingaben vermieden werden können. Analog zur den anderen Subdimensionen wird dieses Ziel Schritt für Schritt in den darunterliegenden Stufen vorbereitet.

#### Dimension Software, Daten, Interoperabilität

Die Dimension *Software, Daten und Interoperabilität* umfasst den Einsatz von Fachanwendungen sowie deren technische Interoperabilität, die Datenanalyse, die Dokumentation des Fehlermanagements und den Datenschutz. Sie beleuchtet so den effektiven Einsatz des gesamten Softwaresystems der Gesundheitsämter sowie des Austauschs mit relevanten Stakeholdern von technischer Seite und bildet somit den softwareseitigen Kern im Digitalisierungsprozess ab. Die Dimension ist in fünf Subdimensionen unterteilt: *Fachanwendungen, technische Interoperabilität, Datenanalyse und Berichterstattung, Anforderungen und Dokumentation und Datenschutz*. [hier](#)

Die Subdimension *Fachanwendungen* ist eng mit der Logik der Geschäftsprozesse verknüpft. Grundlegendes Ziel ist die Integration der einzelnen Anwendungen, möglichst ohne Nutzung von Workarounds, sowie eine technische Gestaltung der Applikationen, die zu Nutzerakzeptanz führt. In den ersten Stufen werden Fachanwendungen bereits teilweise entlang der Geschäftsprozesse genutzt und akzeptiert. In den höheren Stufen der Subdimension fällt das Augenmerk auf die Integrationsfähigkeit der Anwendungen von webbasierten Diensten, wie beispielsweise einem Symptom-Tagebuch und der einfachen Erweiterbarkeit der Software um neue Lösungen.

In der Subdimension *technische Interoperabilität* soll grundlegend die Kollaboration zwischen den Gesundheitsämtern und weiteren Stakeholder\*innen von technischer Seite praktikabel und möglichst medienbruchfrei sichergestellt werden. Wichtig für einen institutionenübergreifenden Datenaustausch sind hierbei die Existenz von Schnittstellen zwischen den Anwendungen und die Nutzung syntaktischer und semantischer Interoperabilitätsstandards (Stufen 0-2). In den Stufen 3 und 4 der Subdimension wird zudem auf weitere Möglichkeiten der gemeinsamen Zusammenarbeit und des Austauschs, wie durch Foren, Wikis oder gemeinsamer Cloud-Lösungen, hingewiesen.

Die Subdimension *Datenanalyse und Berichterstattung* erfasst, in welchem Maß (teil-)automatisierte Kennzahlen und Berichte zur Entscheidungsunterstützung erstellt werden. Während auf Stufe 0 grundlegende DatenanalySELösungen vorhanden sind und auf Stufe 1 eine Sammlung und Integration von Kennzahlen erfolgt, werden auf Stufe 2 individualisierte Berichte und Datenabfragen generiert. Diese Lösungen werden so weit weiterentwickelt, dass sie auf Stufe 3 zur (teil-)automatisierten

Produktion von täglichen Metriken beitragen und auf Stufe 4 um ein Echtzeitdaten-basiertes Alarmmanagement ergänzt werden.

Die Subdimension *Anforderungen und Dokumentation* umfasst den Umfang von Lebenszykluskonzepten von Fachanwendungen bezogen auf das Einspielen von Updates, ihrer Resilienz und ihrer Weiterentwicklung. Während auf den Stufen 0 und 1 Dokumentationen von Fachanwendungen und generelle Anforderungen geplant und definiert sind, werden diese in Stufe 2 systematisch ausgewählt. Die Stufe 3 fokussiert bereits spezifische Anforderungen (z. B. bezüglich einer hohen Nutzerfreundlichkeit) und strebt eine kontinuierliche Verbesserung des Dialoges mit Softwarehersteller\*innen an. Fachanwendungen werden in der Stufe 4 kontinuierlich hinsichtlich Performance, Barrierefreiheit und Datenschutz bewertet und verbessert.

Die Subdimension *Datenschutz* spiegelt Ansprüche an den Datenschutz wider. Das Datenschutzkonzept wird entlang der Reifegradstufen fortlaufend weiterentwickelt. Zur Sicherstellung der entsprechenden gesetzlichen Vorgaben sollte der Datenschutzbeauftragte miteinbezogen werden und Mitarbeitende in Bezug auf den Datenschutz sensibilisieren.